



## Konzeption

Kindertagespflege

„Mohlscheider Schmetterlinge“

Bewegungs- und Gesundheitsfreundlich

**„Es ist das Ende der Welt sagt die Raupe! Es ist der Anfang sagt der Schmetterling!“**

Aileen Kurz

Meisenbacher Straße 38

53819 Neunkirchen-Seelscheid (Ortsteil Mohlscheid)

Telefonnummer: 0174 2564533

Emailadresse: mohlscheider.schmetterlinge@gmail.com

Website: www.mohlscheider-schmetterlinge.de

Stand: September 2026



Kindertagespflege  
Mohlscheider Schmetterlinge  
Aileen Kurz





## Inhaltsverzeichnis

|             |                                                             |
|-------------|-------------------------------------------------------------|
| Seite 1     | Deckblatt                                                   |
| Seite 2     | Inhaltsverzeichnis                                          |
| Seite 3     | Meine Person                                                |
| Seite 4     | Einleitung, meine Motivation, Ziele & Stärken               |
| Seite 5     | absolvierte Ausbildung / Weiterbildungen / Fortbildungen    |
| Seite 5/6   | Rahmenbedingungen                                           |
| Seite 6/7   | Grundlagen meiner pädagogischen Arbeit/Schwerpunkte         |
| Seite 7-16  | Bildungsplan/Bildungsbereiche (ausformuliert) & Kompetenzen |
| Seite 16/17 | Tagesablauf                                                 |
| Seite 17-18 | Beziehungen aufbauen, gestalten & bewahren                  |
| Seite 18-20 | Partizipatorische Eingewöhnung                              |
| Seite 21    | Raumgestaltung                                              |
| Seite 21    | Sauberkeitserziehung                                        |
| Seite 21/22 | Beobachten & Dokumentation                                  |
| Seite 22-24 | Erziehungs- und Bildungspartnerschaft                       |
| Seite 24    | Qualitätssicherung                                          |
| Seite 24    | Worte zum Schluss                                           |





## Meine Person

Mein Name ist Aileen Kurz & ich bin seit 2022 eine qualifizierte Kindertagespflegeperson aus Leidenschaft.

Ich bin im Februar 1985 geboren und seit 2014 glücklich verheiratet. Seit 2015 leben mein Ehemann und ich in unserem Haus in Mohlscheid und wir schätzen und genießen die wunderschöne Umgebung.

Mit großer Begeisterung genieße ich die Natur, welche mich stets glücklich macht! Ich gehe sehr gerne wandern und erkunde mit viel Vergnügen Wanderwege und Wanderregionen. Sport und ein bewusster & gesunder Umgang dessen gehören ebenfalls routiniert in meinen Alltag.

2007 habe ich mein Examen zur Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin abgeschlossen. Bis 2015 war ich im Krankenhaus auf verschiedenen Stationen tätig und habe sehr viele Erfahrungen sammeln können.

Bis 2022 war ich als Sozialpädagogische Fachkraft in einer Kindertagesstätte mit großer Freude angestellt und konnte auch dort sehr viele pädagogische Erfahrungen sammeln.





## Einleitung

Warum habe ich mich für die Kindertagespflege entschieden?

Meine Ziele & Stärken

Nachdem ich 7 Jahre als sozialpädagogische Fachkraft in einer Kindertagesstätte angestellt war, konnte ich während dieser Zeit wertvolle Erfahrungen sammeln. Mir ist schnell bewusst geworden, dass es meine Berufung ist, die **ersten Meilensteine** & die faszinierend schnelle Entwicklung der Kinder mitgestalten zu können.

Es bereitet mir große Freude, Kinder dabei zu begleiten, die Welt zu entdecken & sie auf einem Stück ihres Weges zu begleiten. Gerade die ersten Lebensjahre sind für die Entwicklung eines Kindes **prägend** & umso wichtiger ist es, sie **bedürfnisorientiert & zielgerichtet** in den Bildungsbereichen zu fördern.

Für mich ist es wichtig, für alle Kinder & Familien ein vertrautes & liebevolles Umfeld zu sein, wo sie spielen, toben & lernen können. Ich möchte den Kindern einen Ort bieten, wo sie gerne hinkommen, eine fröhliche Zeit erleben dürfen & wo sie sich rundum wohl fühlen.

Für die Kindertagespflege (KTP) spricht eindeutig die Gruppengröße, die Anzahl der Kinder pro verantwortliche Betreuungsperson, das familiäre Umfeld, intensive soziale Erfahrungen, geschwisterähnliche Beziehungen & oftmals altershomogene Gruppen. Es lässt sich leicht nachvollziehen, dass die Betreuung durch eine Kindertagespflegeperson im Interesse des Kindes sehr intensiv erfolgt und individuelle, Ressourcenorientierte, ganzheitliche Bedürfnisse besonders stark berücksichtigt werden können, welche ich verfolgen möchte.

Meine Vorstellung ist es, eine emotionale, soziale, kognitive und körperliche Entwicklung von Kindern zu einer **eigenverantwortlichen Ich -und gemeinschaftsfähiger Persönlichkeit** zu fördern. Mit festen Ritualen und Struktur im Tagesablauf, möchte ich den Kindern Sicherheit und Orientierung bieten. Ebenso möchte ich alle Kinder in ihren Kompetenzen begleiten und stärken.

Grundvoraussetzungen für die Kindertagespflege und zu meiner **persönlichen Haltung, meine individuellen Eigenschaften/Stärken** welche ich als Vorbild ebenfalls auch an Kinder weitergeben möchte sind u. A. Vertrauen, sichere & vertrauensvolle Bindung, emotionale Sicherheit (Trost und Schutz), liebevoller und achtsamer Umgang auf Augenhöhe, Gesundheitsbewusstsein, Empathie & Feinfühligkeit, Offenheit, angemessene Kommunikationsfähigkeit, Durchsetzungsvermögen, Wertschätzung, Respekt & Akzeptanz, Geduld & Flexibilität, Verantwortungsbewusstsein, Reflexion, Zielstrebigkeit und Zuverlässigkeit. Zusätzlich verfüge ich über pädagogische, medizinische und Pflegeerfahrungen.

Neben der zielgerichteten Förderung aller Kinder durch eine **konstante Bezugsperson** profitieren auch Familien. Insbesondere von der im Vergleich flexibleren Betreuung. Die KTP ist grundsätzlich nicht an feste Bring -und Abholzeiten gebunden, so dass ich Rücksicht auf die Alltagsplanung & zeitlichen Ressourcen aller Familien nehmen kann. Ich möchte für die gesamte Familie eine Unterstützung sein, damit möglichst alle Familien, Familie und Beruf zufrieden unter einem Hut bekommen.

All die Gegebenheiten, welche ich oben geschildert habe, setze ich mit großer Motivation um & freue mich sehr auf die gemeinsame Zeit mit Ihrem Kind und Ihnen als Familie.





## absolvierte Ausbildung / Weiterbildungen / Fortbildungen (Krankenhaus)

Examen Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin 10/2007

- Praxisanleiterin/Mentorin in der Pflege 12/2010
- Diverse Pflegefortbildungen

## absolvierte Ausbildung / Weiterbildungen / Fortbildungen (Pädagogik)

- Partizipatorische Eingewöhnung 05-09/2026
- Eingewöhnung von U3-Kindern 06/2026
- Zwischen Wickeltisch und Töpfchen: Pädagogik, Praxis und Rechtssicherheit 05/2026
- Erste Hilfe Kurs am Kind 02/2026 (alle 2 Jahre)
- Fachkraft für Gesundheits- und Bewegungsförderung 03-10/2025
- Kinderschutz in pädagogischen Einrichtungen 06/2025
- Kinderschutzkonzepte in der Kindertagespflege 11/2024
- Aufbau-Qualifizierungskurs Kindertagespflege Teil 2 06/2023
- Grund-Qualifizierungskurs Kindertagespflege Teil 1 02/2022
- Alltagsintegrierte Sprachbildung und Beobachtung im Elementarbereich (alle 4 Module) 05/2021
- Beschwerdemanagement mit Kindern 12/2019
- Partizipation, Beteiligen & mitgestalten von klein an 11/2019
- Pädagogische Haltung 04/2019
- Kinderschutz, Kindeswohl 01/2019
- Fachkraft für Kleinkindpädagogik 12/2017
- Psychomotorik 11/2016
- Sensorische Integration 04/2016
- Inklusion in der Kita 09/2015

## Rahmenbedingungen

Meine Kindertagespflege die "Mohlscheider Schmetterlinge", befindet sich zwischen Overath und Seelscheid. Unser Haus liegt umgeben von Natur, dem Naturschutzgebiet Naafbachtal und zahlreichen Bauernhöfen, welche interessante Eindrücke liefern und als Bildungsort von unschätzbarem Wert sind.

Unser Wohnraum im Haus sind 190 qm groß, es hat einen großen Eingangsbereich mit Garderobe, eine geräumige Küche, einen Hauswirtschaftsraum, ein Wohn/Esszimmer, einem Badezimmer, einem Kinderbad/Gästebad, ein Gäste WC, einen Ruheraum/Gästezimmer, Schlafzimmer und ein Spielzimmer. Darüber hinaus gehört ebenfalls ein sehr großer Garten zu unserem Grundstück, der je nach Jahreszeit verschiedene Spielmöglichkeiten bietet.

### 1. Betreuungsalter & Betreuungsumfang

Ich betreue 5 Kinder gleichzeitig, vom 0-3 Jahre (gesetzl. Vorgabe) ab 35- 45 Betreuungsstunden/Woche.

### 2. Betreuungszeit

Ich biete in der Zeit von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr die Betreuungszeit an, dies ergibt die Möglichkeit einer 45 Stunden Betreuung pro Woche.

### 3. Urlaub

Meine Urlaubstage betragen pro Kalenderjahr 30 betreuungsfreie Tage, diese teile ich allen Personensorgeberechtigten bis spätestens Oktober/November jeden Jahres mit.

### 4. Fortbildungen

An 2-3 Tagen im Kalenderjahr werde ich Fortbildungen absolvieren. Sobald ich über die Fortbildungstermine informiert bin, werde ich die Termine unverzüglich allen Familien mitteilen.



Kindertagespflege  
Mohlscheider Schmetterlinge  
Aileen Kurz



## 5. Bei Erkrankung der Tagespflegeperson

Leider kann sich niemand davon frei sprechen zu erkranken. Im Falle einer eintretenden Erkrankung werde ich Sie umgehend über die voraussichtliche Dauer der Erkrankung informieren.

## 6. Bei Erkrankung des Tageskindes

Ein erkranktes Kind kann am besten in der eigenen Familie Zuhause genesen. Wenn das Infektionsschutzgesetz greift oder es in seinem Allgemeinzustand beeinträchtigt ist, kann das erkrankte Kind leider nicht in der KTP betreut werden. Ich möchte Sie in dem Fall bitten, mich darüber in Kenntnis zu setzen & Ihrem Kind die benötigte Zeit der Genesung zu gewährleisten. Dies gilt bei Fieber ab 38° Celsius, ansteckenden Kinderkrankheiten, ungewissen Hautausschlägen, Erbrechen/Durchfall, Läuse, rote, entzündete Augen und verstärkter Tränenfluss- Bindehautentzündungen.

- Bei Fieber gilt es allgemein 24 Stunden symptomfrei zu sein. Bei Erbrechen und Durchfall 48 Stunden Symptombefreiheit, danach kann ich Ihr Kind wieder wie gewohnt betreuen.
- Sobald ich Kenntnis über eine ansteckende Krankheit eines Tageskindes habe, informiere ich umgehend alle Personensorgeberechtigten.
- In dem Fall, dass das Tageskind während der Betreuung erstmals Krankheitssymptome vorweist, die eine Weiterbetreuung unmöglich macht, werde ich Sie umgehend darüber in Kenntnis setzen & Sie bitten Ihr Kind abzuholen.

## Kosten für die Betreuung

Die Erhebung der Kostenbeiträge ist in einer Satzung des Rhein-Sieg-Kreises über die Förderung der Kindertagespflege festgelegt. Die Höhe des Eigenbetrages der Familie oder des erziehungsberechtigten Elternteils für die öffentlich geförderte Betreuung durch eine Tagespflegeperson richtet sich nach der **Einkommenstabelle**.

Die Vermittlung, Überwachung und Finanzierung erfolgen durch das Jugendamt. Es muss ein schriftlicher Antrag für die finanzielle Förderung eines Kindertagespflegeplatzes beim **Jugendamt** gestellt werden.

Für das Mittagessen, Zwischenmahlzeiten in Form von Obst-/Gemüsetellern, Reiswaffeln etc., den Nachmittagssnack, nach der Ruhephase zahlen die Personensorgeberechtigten eine Pauschale in Höhe von 70 Euro pro Monat.

## Grundlagen meiner pädagogischen Arbeit/Schwerpunkte

### **Leitsatz**

*„Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind. Manche fliegen höher als andere, aber alle fliegen so gut sie können. Vergleiche sie nicht untereinander, denn jedes Kind ist einzigartig, wundervoll und etwas ganz Besonderes!“*

Ich arbeite mit großer Überzeugung & Leidenschaft angelehnt an das Maria Montessori Konzept. „Hilf mir es selbst zu tun, Selbsttätigkeit führt zur Selbstständigkeit!“ & angelehnt an das Emmi Pikler Konzept.

### **Mein Bild vom Kind**

- Kinder brauchen Unterstützung, jedoch auch Freiheit, sich selbst kennenzulernen (ausgerichtet auf freies Denken), Hilfestellung, wenn es nötig ist (so viel wie nötig, so wenig wie möglich!).
- Jedes Kind ist vom ersten Lebenstag an mit Forschergeist und Wissensdurst ausgestattet und von kindlicher Neugier angetrieben.
- Jedes Kind ist ein soziales Wesen und braucht andere Menschen und feste Bezugspersonen. Das Kind lernt mit anderen Menschen und durch andere Menschen.
- Jedes Kind konstruiert sich auf seine eigene subjektive Art Wissen über die Welt.
- Kinder lernen aktiv und selbsttätig und holen sich, was sie an Unterstützung und Hilfe brauchen. Dabei entwickeln sie eine Vorstellung von der eigenen Persönlichkeit.
- Ein Kind lernt mit all seinen Sinnen und ist aktiver Gestalter seiner eigenen Entwicklungs- und Bildungsprozesse.





- Kinder besitzen zahlreiche Kompetenzen, die es ihnen erlauben, an ihrer Umwelt teilzunehmen und auf sie einzuwirken.
- Das Kind tritt in Form von Spiel und Entdeckung mit der Welt in Kontakt und bildet dabei Selbst- und Weltvertrauen heraus.
- Das Kind nimmt Signale wahr, strukturiert diese, weist ihnen Bedeutungen zu und reagiert dann darauf.
- Kinder leben in einer intensiven Gefühlswelt. In stabilen Beziehungsstrukturen entwickelt sich das Kind in einem kokonstruktiven Prozess weiter.

## Schwerpunkte meiner Arbeit

### Bewegung & Sprache

1. Grob und Feinmotorik
2. Zeit und Raum für Körpererlebnisse und Körperwahrnehmung
3. Sich selbst und die Umwelt kennen lernen
4. Mit anderen in Kontakt treten & angemessene Kommunikation
5. Das Wohlbefinden fördern
6. Garten/Spaziergänge/Walddtage/Waldwochen/Turntage/Bewegungsbaustellen

### Sinneswahrnehmung

1. Eigenwahrnehmung
2. Umwelt wahrnehmen und kennen lernen
3. Ganzheitliches Lernen
4. Spiele/Angebote zum Riechen, Schmecken, Hören, Sehen & Spüren

### Natur

1. Achtung vor Tier- und Pflanzenwelt
2. Natur erkunden und verstehen
3. Zusammenhänge entwickeln und verstehen z.B. bei den verschiedenen Jahreszeiten
4. Sinneswahrnehmung
5. Walddtage/Waldwochen, elementare Spielmaterialien, Naturmaterialien, Bewegung auf unterschiedlichen Untergründen

### Entspannung

1. Erlebnisse verarbeiten
2. An- und Entspannung erleben
3. Neue Kraft und Energie freisetzen
4. Konzentrationsförderung
5. Entspannungsangebote/Entspannungswoche (Massagen, Fantasiereisen, Sinnesübungen...)

### Individuelle Förderung der psychosozialen und Emotionalen Entwicklung

1. **Resilienz** (Widerstandsfähigkeit) stärken, unter anderem die soziale Kompetenz, positive Selbstwahrnehmung, angemessene Selbststeuerungsfähigkeit, Vertrauen in die eigene Selbstwirksamkeit, sinnvoller Umgang mit Stress, Fähigkeit Probleme zu lösen.
2. **Gefühle** verstehen, wahrnehmen & erkennen, sie zu zeigen und einen angemessenen Umgang erlernen. Ich werde ein Vorbild sein, in dem ich die Kinder lehre über Emotionen zu sprechen. Die Gefühle der Kinder ernst nehmen & bei der Regulation von Gefühlen Unterstützung bieten.

## Bildungsbereiche/Bildungsplan

### Kinderbildungsgesetz (KiBiz).§ 2 - Allgemeine Grundsätze

*(1) Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Die Familie ist der erste und bleibt ein wichtiger Lern- und Bildungsort des Kindes. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit in den Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege ergänzt die Förderung des Kindes in der Familie und steht damit in der Kontinuität des kindlichen Bildungsprozesses. Sie orientiert sich am Wohl des Kindes. Ziel ist es, jedes Kind individuell zu fördern.*





*(2) Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.*

*(3) Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflegepersonen haben den Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidungen zu achten.*

Meine pädagogisch wertvollen Erfahrungen mittels absolvierter Fortbildungen und Sammlung durch meine Berufsjahre im Krankenhaus und in 2 Kindertageseinrichtungen begleiten und gestalten täglich meinen Alltag. Bildungsangebote/-bereiche werden in den täglichen Alltag mit eingebaut. Ich biete den Kindern **Interessen & Bedürfnisorientierte Impulse und Angebote**, damit sie in ihrem eigenen Rhythmus eigene Lernerfahrungen machen können, denn Kinder entwickeln sich in einzelnen Bildungsbereichen unterschiedlich. Flexibel überprüfe ich täglich, was die Kinder brauchen, danach wird der Alltag bestimmt.

## 1. Bewegung

- Bewegung ist eine elementare Form des Denkens und Fühlens.
- Bewegung ist das Fundament der kindlichen Weltaneignung, Kinder brauchen diese Bewegung, denn durch diese begreifen sie ihre Umwelt.
- In den ersten Jahren erschließen die Kinder ihre Welt hauptsächlich über Bewegung. Sie fördern die körperliche, emotionale, aber auch die kognitive Entwicklung. Es ist ein Grundbedürfnis der Kinder mit allen Sinnen, Spaß und Freude zu krabbeln, zu springen, zu laufen, zu werfen, zu fangen, zu kriechen, zu rollen, zu schaukeln, zu rennen, zu toben, zu strampeln, zu klettern und zu hüpfen.
- Dabei entdecken sie ihren Körper und ihre Fähigkeiten, bilden ihre grob- und feinmotorische Geschicklichkeit aus, erforschen ihre Umwelt, treten in Kontakt zu anderen Menschen & Tieren, erleben Erfolg und Misserfolg, lernen ihre Grenzen kennen und sie zu steigern.
- Ich biete regelmäßig im **Alltag Bewegungsspiele & Interessenorientiert anregende Spiel- und Bewegungsräume für psychomotorische Bewegungsanreize**, sodass Kinder möglichst vielseitige Körper- und Bewegungserfahrungen in ihrem Rhythmus machen können. Schaumstoffbausteine- und verschiedene Ebenen, Tücher, unterschiedliche Untergründe, Sensorik Bälle, psychomotorische Materialien und Spiegel laden zum Bauen und Verkleiden ein, die die Kinder zur Erweiterung ihrer Fähigkeiten motivieren.
- **Psychomotorik** ist ein Weg, die ganzheitliche Entwicklung des Kindes individuell durch Bewegungsangebote zu fördern. Ziele der psychomotorischen Förderung sind auf der körperlichen Ebene die Entwicklung von Gleichgewicht, Koordination, Geschicklichkeit, sowie das Erleben und Ausdrücken von Gefühlen.
- Draußen in der **Natur** können weitere zahlreiche Bewegungsanreize geschaffen werden, Kinder können mit meiner Begleitung verschieden Materialien kennenlernen & nutzen, Gebüsche zum Verstecken, Baumstämme zum Balancieren, Bäume zum Klettern, Hügel, Wiesen oder Höhlen etc.
- Im **Garten** können unter Anderem Hüpfpferde, Wippen, Fahrzeuge, Sandkasten, Rutschen, Bälle, Spielhaus etc. bespielt werden.
- Verschiedene **Aktionstabletts, Alltagssituationen** wie Tisch decken & wischen, selbstständiges Händewaschen gehört ebenso zur täglichen Routine.
- **Musik und Tanz** kann jederzeit nach Bedarf ausgelebt werden, ich habe verschiedene Musikinstrumente sowie Musik vorhanden.
- Ebenso wichtig sind auch **Rückzugsmöglichkeiten** im Spielzimmer und im Ruheraum, damit sich jedes Kind bei Bedarf eine Pause gönnen kann & auch mal für kurze Zeit unbeobachtet sein darf.
- Verschiedene Methoden eine **Entspannung** zu gestalten können unter anderem sein: Traumreisen, Vorlesen, Massagen, Kuschelecke, Ruheübungen etc. .
- Für mich ist es sehr wichtig, dass gleichzeitig die **Sozialkompetenz** gestärkt wird.





## 2. Körper, Gesundheit & Ernährung

- **Körperliches** und **seelisches Wohlbefinden** ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung.
- Kinder entwickeln, ausgehend von ihrem eigenen Körper und dessen Empfindungen, ein Bild von sich selbst. Je mehr **Sinneserfahrungen** (Hören, Sehen, Tasten, Fühlen, Schmecken, Riechen etc.) den Kindern ermöglicht werden und je mehr Raum ihnen zum Ausprobieren überlassen wird, desto mehr **Selbstwirksamkeit** erfahren sie. Auch so können sie ihre **Identität** und ihr **Selbstbewusstsein** entwickeln. Die Bildungsbereiche Körper, Gesundheit und Ernährung sind eng miteinander verknüpft und eine Trennung in der Praxis würde keinen Sinn ergeben. Sie müssen vielmehr in den **Alltag** integriert werden, um den Kindern Lebensqualität, Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden zu ermöglichen.
- Ich begleite die Kinder in ihrem Streben nach **Selbstständigkeit (Autonomie)** durch eine ganzheitliche Gesundheitsbildung, indem ich ihnen beispielsweise grundlegende Regeln der Hygiene vermittele:
  1. Wie regelmäßig Hände waschen, Handtuch, Taschentücher verwenden, Haare kämen, saubere und witterungsgerechte Kleidung anziehen, eigenes Geschirr/Trinkflasche/Trinkbecher/Besteck, Nuckel und weiterer lebenspraktischer Fähigkeiten begleiten etc.
  2. Durch gezielte Angebote/Projekte sensibilisiere ich die Kinder für ihren Körper, damit sie dessen Signale und Bedürfnisse erkennen können.
- Das Bewusstsein für **Gesundheitsfürsorge & Vorsorgeuntersuchungen** habe ich begleitend im Blick und es erfolgt ein regelmäßiger Austausch mit Ihnen als Familie nach den Untersuchungen.
- Da die **Ernährung** einen entscheidenden Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung von Kindern hat, ist es mir sehr wichtig, Wissen in Form von Angeboten, Büchern und Gesprächen zu vermitteln. Mahlzeiten bieten nicht nur die Befriedigung von **grundlegenden Bedürfnissen**, sondern auch vielfältigste **Lernchancen/Bildungsbereiche**. Das tägliche Ritual des gemeinsamen Essens fördert **soziale Entwicklung**, die **Gemeinschaft** in der Gruppe sowie **Regeln** des Zusammenlebens zu lernen, die **sprachlichen Fähigkeiten**, **ästhetische Bildung**, **mathematische Bildung**, **Ökologische Bildung** und **Naturwissenschaftliche Bildung**. Mahlzeiten sind für Kinder **Zusammenkunft**, **Feinmotorik Training**, **intensive Sinneserfahrung** und ein Trainingsplatz für ihre **Selbstständigkeit**.
- **Gemüse, Kräuter & Obst** bauen wir jährlich gemeinsam im **Garten** an.
- Ich schaffe/biete/fördere/fordere eine gesunde und **abwechslungsreiche Ernährung** sowie frisches Trinkwasser, gelegentlich Tee. Bevor der Tag so richtig beginnt, haben die Kinder die Möglichkeit, in Ruhe zu frühstücken. Ein **gesundes & ausgewogenes Frühstück** wird täglich frisch von zu Hause mitgegeben. Ich achte tagsüber auf eine ausreichende Flüssigkeits- und Nahrungszufuhr.

## Mittagessen

- Es wird täglich **gesund und ausgewogen** von mir zubereitet. Ich biete 1-mal in der Woche Fisch an. Sonst wähle ich vegetarische Gerichte. Die Kinder haben **freie Essenswahl**, d.h. jedes Kind entscheidet was und wie viel es essen möchte. Kinder dürfen sich satt essen (Selbstregulation), ich habe die Mengen dennoch im Blick.
- **Zwischenmahlzeiten** werden ebenfalls gesundheitsfördernd in Form von Obst/Gemüse/Reis-/Maiswaffeln etc. gereicht.
- Einzelne **Essensvorlieben**, sowie **Unverträglichkeiten & Allergien** werden von mir berücksichtigt.
- Ich Sorge mit den Kindern für eine **entspannte und ästhetische Atmosphäre** während der Mahlzeiten, welche wir mit **Ruhe & mit ausreichend Zeit** einnehmen. Wir reden in einer angemessenen Lautstärke und essen gemütlich und gemeinsam an einem Tisch.
- Alle Kinder dürfen mithelfen, den Tisch zu decken, Entwicklungsbedingt räumen die Kinder den Tisch ab, beim **Kochen** zu helfen und andere **hauswirtschaftliche Tätigkeiten** zu begleiten.
- Ein **gesunder Snack** wird am Nachmittag nach der Ruhezeit angeboten, wo ebenfalls alle Kinder helfen dürfen, ihn gemeinsam zuzubereiten.





## Mittagschlaf

- Die Bedürfnisse von Kindern können **sehr unterschiedlich** sein. Während einige Kinder jede Gelegenheit nutzen, um Schlaf zu bekommen, sträuben sich wiederum andere Kinder, in die Ruhephase begleitet zu werden.
- Der Mittagsschlaf ist jedoch für Babys und Kleinkinder **sehr wichtig**. In dieser Erholungszeit können die zahlreichen **Erlebnisse** des Tages verarbeitet werden. Da sich das **Gehirn** eines Kindes noch in der Entwicklung befindet, ist der Körper auf die Schlafphasen angewiesen, um Kraft zu tanken. Hinzu kommt, dass im Schlaf **Stresshormone** optimal abgebaut werden können.
- Wenn ein Kind nicht genug Schlaf bekommt, kann dies negative Auswirkungen auf die geistige und körperliche Entwicklung haben. Nur wenn sich das **Gehirn** zwischendurch **entspannen** kann, sind Kinder **lern- und aufnahmefähig**.
- Wichtig ist, dass ich die Kinder möglichst immer zur selben Zeit (**regelmäßiger Rhythmus & Gewohnheiten**) in den Schlaf begleite. Im günstigsten Fall findet die Ruhephase etwa zwischen 11:30 und 14 Uhr statt. Da für die **Verdauung** viel Energie benötigt wird, bietet es sich an, das Kind nach dem Essen hinzulegen.
- Um eine Regelmäßigkeit in den Tagesablauf zu erhalten, gibt es **feste Rituale**. Das bedeutet, dass ich vor der Ruhephase immer die gleichen Aktivitäten ausführe. Auf diese Weise merkt Ihr Kind sehr schnell, wann es Zeit wird, die Ruhezeit zu halten. Ich beschränke mich jedoch auf **ruhige Aktivitäten**, damit sich die Kinder bereits im Vorfeld entspannen können. Ich gebe den Kindern die Hilfestellung eine **selbstgesteuerte Einschlafstrategie** zu entwickeln.
- Es ist ein **Wohlfühlort**, wo sich die Kinder sicher und geborgen fühlen. Eine bekannte Umgebung, die sich vertraut anfühlt, aussieht und riecht. Welche mit positiven Erfahrungen erfüllt ist und in der jeder weiß, wo sein Platz ist, vermittelt eben diese **Sicherheit und Geborgenheit**, die das Kind für den Schlaf braucht. Idealerweise hinterlassen durch das gemeinsame Gestalten des Ruheplatzes/Bett (wie z.B. Schlafsack, Decke, Schmusedecke, Kuscheltier etc.) von Zuhause wichtige Spuren elterliche Präsenz.

## Die Dauer des Mittagsschlafs

- Werde ich **individuell** auf das Schlafbedürfnis der Kinder ausrichten. Genau wie eine ausgewogene Ernährung ist der Mittagsschlaf **sehr gesund** und trägt dazu bei, dass Kinder wieder neue **Energie** tanken können. Durch den Schlaf ist es möglich, dass Kinder wieder Spaß am Spielen haben und sich auf Aktivitäten konzentrieren können. Wie lange dieser Mittagsschlaf andauern sollte, kann jedoch nicht pauschal beantwortet werden.
- Wie bei Erwachsenen gibt es auch bei Kindern **verschiedene Schlaftypen**. Während einige Kinder sehr viel Erholung benötigen, kommen wiederum andere Kinder mit sehr kurzen Schlafzeiten zurecht. Im Durchschnitt benötigt ein Baby/Kleinkind etwa **ein bis drei Stunden** Mittagsschlaf pro Tag.
- Wie viel Schlaf ein Kind benötigt, hängt nicht nur vom Schlaftyp ab, sondern auch davon, wie **aktiv** es am Vormittag war. Hat Ihr Kind viel **erlebt** und viele **Eindrücke** gesammelt, benötigt es entsprechend mehr Zeit, diese zu verarbeiten. Ich werde auf typische Anzeichen der Müdigkeit achten und **bedürfnisorientiert** begleiten.
- Die **Schlafgewohnheiten** ihres Kindes erfrage ich schon im Aufnahmebogen vor Betreuungsbeginn und auch nochmal im persönlichen Gespräch.
- Ich bitte alle Familien für Ihr Kind einen altersentsprechenden **Schlafsack** oder eine **Decke** sowie das **Lieblingskuscheltier** oder **Kuscheltuch** von Zuhause aus mitzubringen. Mit Schlafsachen/ Schlafutensilien, welche von **Zuhause** mitgebracht werden, fühlen sich die meisten Kinder direkt wohler und erhalten mehr **Sicherheit und Geborgenheit**.
- Ich biete zur **Ruhe- und Entspannungseinheit**: Entspannungsmassagen, Entspannungsspiele, Stilleübungen, Phantasie- und Traumreisen, Entspannungsgeschichten, Sinnesangebote und den Schlafraum an.
- Altersentsprechend habe ich verschiedene Materialien zum Spielen: Sand, Knete, Fingerfarbe, Igel-Bälle, Sensorik-Bälle, Pinsel, Bewegungslandschaften, Fühlbücher, Bilder & Sachbücher, Kissen, Tücher etc.
- Es ist sehr wichtig eine angemessene **Balance** zwischen Anspannung und Entspannung zu schaffen.
- Es werden mehrmals täglich meine Räumlichkeiten **gelüftet** und regelmäßig **gereinigt**.



- Die **Pflegesituationen** werden wertschätzend, liebevoll sanft & sicher, ruhig, Bedürfnisorientiert und unterstützend durchgeführt. Ich achte während dessen auf meine Mimik, Stimme und Körpersprache und begleite sprachlich meine Tätigkeit.

### 3. Sprache und Kommunikation

- Wer zuhört, ist beim Kind und nicht bei sich selbst, ist offen für Impulse.
- **Liebe, Wärme und Akzeptanz** sind unerlässlich für die Sprachentwicklung
- Sprache ist der **Zugang zur Welt**, Sprache ist die wichtigste Voraussetzung dafür, dass sich ein Kind am sozialen Geschehen in seiner Umgebung beteiligen kann.
- Sprache begleitet alle **Bildungsbereiche**.
- Die sprachliche Entwicklung des Kindes erfährt gerade mit **zwei und drei Jahren** die auffälligste Veränderung. Sie ist eng verknüpft mit der **geistigen, körperlichen und emotionalen Entwicklung** sowie der Reifung der Sinnesorgane. Sprachliche Bildungsprozesse herauszufordern und zu fördern, ist daher eine umfassende Aufgabe.
- Ich wecke die **Sprachfreude** der Kinder durch vorbildliches Verhalten wie z.B. durch Zuhören, Aussprechen lassen & Fragen stellen. Ich begleite und fördere die Kinder beim Erwerb von Kompetenzen durch z.B. Bilderbuchbetrachten und Vorlesen, Gespräche, Erzählungen etc. Sprachförderung ist täglicher Bestandteil meiner pädagogischen Arbeit. Auf Grund meiner absolvierten Fortbildung „Alltagsintegrierte Sprachbildung und Beobachtung im Elementarbereich“, die ich in 4 Modulen durchlaufen habe, habe ich sehr gute Kenntnisse erworben und kann diese täglich umsetzen.
- Das tägliche Sprechen und Benennen von Gegenständen, Fingerspiele, Bewegungs- und Singspiele, Symbol/Rollenspiele, Mahlzeiten, das Singen von Liedern, das Reimen etc. regen ebenso die Sprachentwicklung der Kinder an.
- Täglich begleite ich mein Handeln durch **sprachliche Erläuterungen**.
- Sprache ist Teil unseres Lebens, wir reden den ganzen Tag. Je mehr man ein Kind zum **aktiven Sprechen** auffordert und es auch herausgefordert wird, umso größer wird der **Wortschatz** sein. Ich erkenne den engen Zusammenhang zwischen der Entwicklung von Fein- und Grobmotorik und der Sprachentwicklung an und fördere das Bewegungs- und Sprachtraining des ganzen Körpers mit all seinen Sinnen.
- Ich verwende neben der **verbalen Kommunikation** auch die **nonverbale Kommunikation** z.B. durch Mimik, Gestik & Bewegung oder in Form von Babysignal, alle Kinder erhalten hierfür ausreichend Zeit und Raum.

### Babysignal

- Babys und Kleinkinder können Babyzeichen viel früher benutzen als Worte! Ich versuche den Kindern den regelmäßigen Frust im Alltag nicht verstanden zu werden, zu ersparen. Mit **Babyzeichen** kann ich auf **spielerische Art und Weise** den Kindern ermöglichen, früh richtig verstanden zu werden. Babyzeichen erleichtern den Alltag & sind leicht zu erlernen. Die einfach gehaltenen Handzeichen ermöglichen Babys und Kleinkindern ihre Bedürfnisse präzise und schnell mitzuteilen.
- Gefühle, Meinungen, Gedanken und Erlebnisse etc. können jederzeit geäußert werden. Ich höre den Kindern aufmerksam zu & bleibe beim Thema. Ich schaue sie dabei an, lasse sie aussprechen und stelle Fragen.
- Verschiedene **Herkunftssprachen** werde ich im Alltag aufgreifen und wertschätzen.
- Sprache ist ebenso wichtig als Zugang für **Bindung und Beziehungen** zwischen zwei Personen.
- Eine **Handpuppe** wird uns täglich mittels festen Rituals zum Mittagessen, bei Geburtstagsfeiern/Feste feiern oder Abschiedsfeiern etc. begleiten.
- Ich pflege einen wertschätzenden Umgang mit **Konfliktsituationen** von Anfang an.





## 4. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

- **Soziale Kompetenzen** und **Selbstvertrauen** sind Voraussetzung für Offenheit, Toleranz und Akzeptanz.
- Bildung ist ohne **soziale Beziehungen** nicht denkbar. In einer Einrichtung erleben sich die Kinder zum ersten Mal in einer größeren Gemeinschaft. In dieser **Gemeinschaft** haben alle Kinder die gleichen Rechte und Möglichkeiten zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit, z.B. unterschiedliche Werte, unterschiedliche Lebensformen, Kulturen & Sprache, verschiedene Gefühle, Meinungen und Haltung. Bereits in diesem frühen Kindesalter werden die Voraussetzungen für eine **demokratisch** orientierte Willensbildung und Entscheidungskultur geschaffen.
- Ich pflege ein **partnerschaftliches, gewaltfreies** und **gleichberechtigtes** Miteinander. Die Kinder lernen achtsam miteinander umzugehen und hilfsbereit zu sein. Neugierde, Aufgeschlossenheit und die Freude am Gespräch und am Nachfragen helfen dabei, **Toleranz** gegenüber anderen zu entwickeln.
- Besonders das Verständnis gegenüber **anderen Kulturen** und **Weltanschauungen** möchte ich wecken und gegenseitige Toleranz fördern. Dabei gilt es, die **Bedürfnisse** und **Meinungen** anderen zu respektieren, ohne seine eigenen Interessen zu verdrängen.
- Bsp. sind Feiern von übergreifenden und unterschiedlichen kulturellen Festen & Feiertagen, themenorientierte Projekte, verschiedene Emotionen z.B. Smileys erkennen, beschreiben, erraten oder zeigen, gemeinsames Kochen des Lieblingsessens.
- Ich gebe den Kindern Freiraum zur **Selbstentfaltung**, greife jedoch entscheidend ein, wenn ein Kind ein anderes Kind in seinen Rechten verletzt. Ich begleite die Kinder bei der **Lösung** von **Konflikten** und gebe ihnen **Handlungsstrategien** mit auf den Weg. Meine Aufgabe besteht darin unserer Gesellschaft zu integrieren, gleichzeitig aber ihre Eigenheiten zu akzeptieren.
- Unsere **Gesellschaft** ist gegenwärtig und wird in Zukunft noch stärker davon geprägt sein, dass Menschen unterschiedlicher Nationalität, kultureller Herkunft und religiöser Überzeugung immer mehr zusammenrücken. In diesem Zusammenhang sind mir die folgenden sozialen **Kompetenzen** wichtig:
  - Selbstständigkeit
  - Verantwortungsbewusstsein
  - Gemeinschaftsfähigkeit
  - Toleranz
  - Akzeptanz & Respekt

## 5. Musisch- ästhetische Bildung

- Musik aktiviert die unterschiedlichsten **Hirnregionen**. Sie beanspruchen ein kompliziertes Zusammenspiel der Hirnhälften.
- Die musikalische Frühförderung hat einen ausgesprochen positiven Einfluss auf die **ganzheitliche Entwicklung** des Kindes. Auf spielerische Weise unterstützt Musikalität die Entwicklung der Sprache, die **Motorik & die Kreativität**. Sie wirkt sich auf die gesamte **Persönlichkeit** des Kindes aus, auf die **Konzentrationsfähigkeit**, die **Intelligenz**, die **sinnliche Wahrnehmung**, **Ausgeglichenheit** und die **soziale Kompetenz**. Musik bringt die **Lebensfreude** der Kinder zum Ausdruck.
- Aus diesem Grund liegt es mir am Herzen, die Kinder im Alltag in ihren **Wahrnehmungs-, Erkenntnis- und Selbstbildungsprozessen** zu begleiten. Hierfür biete ich regelmäßig Angebote an, die an das jeweilige **Jahresthema** angepasst werden. Ebenso haben die Kinder die Möglichkeit, sich im **Alltag** und im **Freispiel** einem breiten Spektrum an musikalischen Gestaltungsformen zu widmen, Bsp. **Singen** und **Tanzen**. Dabei werden Lieder, Fingerspiele, Reime, Geschichten, Bewegungsspiele und Spiellieder kennengelernt.
- Einsatz von **Körperinstrumenten** (Klatschen, Patschen, Stampfen etc.).
- Nutzung von anderen **Musikinstrumenten** (Glöckchen, Rasseln, Trommeln etc.) und anderen Materialien (z.B. Klanghölzer, Becher, Tücher, Bauklötze etc.).
- Der musikalische **Rhythmus**, die **Sprache** und die **Bewegung** gehören untrennbar zusammen & Genießen bei mir einen hohen Stellenwert.
- Das tägliche Anwenden von **musikalischen** oder **akustischen Ritualen** lenken die **Aufmerksamkeit** auf **regelmäßig wiederkehrende** Ereignisse oder Aktivitäten und geben den Kindern **Sicherheit**, z.B. das Aufräumlied oder Begrüßungslied singen.





- Das Sammeln von vielfältigen **sinnlichen Wahrnehmungen** hilft den Kindern dabei, sich ihre **Welt** anzueignen und innere **Bilder** zu entwerfen. Besonders das Symbol & Rollenspiel, das Freispiel, jede Form des Gestaltens, Musik, Tanz, Singen und Bewegung eröffnen den Kindern die Möglichkeit, ihre Sinneseindrücke emotional zu verarbeiten und ihren Stimmungen **Ausdruck** zu verleihen. Auch das **künstlerische Gestalten** findet hier bei Bedarf genügend Platz zur Ausübung.
- Ich gebe den Kindern den **Freiraum**, nach ihrem Zeitmaß mit verschiedenen Materialien und eigener **Fantasie** und **Vorstellungskraft** zu experimentieren (Matschen, kleben, malen, schneiden, kneten etc.).
- Vers. **Materialien**, welche ich anbiete, sind unter Anderem Pappe & Papier (vers. Formen & Größen), flüssige und feste Farben, Wasser, Knete, Sand, Holz, Malstifte, Wolle, Stoffe, Kartons, Scheren, Kleber etc.
- Darüber hinaus fördern Gestaltungsprozesse die **Feinmotorik** und **Körperkoordination**, die **Konzentrationsfähigkeit** und **Ausdauer** sowie die **Fern- und Nahsinne**.

## 6. Religion und Ethik

- Ich orientiere mich an einem **überkonfessionellen, humanistischen Menschenbild**, die sich an den Interessen, den Werten und der Würde insbesondere des einzelnen Menschen orientiert. Toleranz, Gewaltfreiheit und Gewissensfreiheit gelten als wichtige Prinzipien menschlichen Zusammenlebens. Die Aspekte wie Respekt, Akzeptanz, Freiheit, Wertschätzung, Solidarität, Mitbestimmung. Die Würde und die Integrität von Personen nehmen einen großen Stellenwert ein.
- Familien aller Kulturen sind willkommen und werden mit einbezogen.

## 7. Mathematische Bildung

- Mathematische Bildung vollzieht sich in der Auseinandersetzung mit **Zahlen, Formen, Zeit und Raum, Mengen, Messvorgängen** und **Gewichten, Spiegelung** und **Symmetrien** (z.B. Pflanzen oder Schmetterlingsflügel).
- Die mathematische Bildung hat in der heutigen Gesellschaft eine große Bedeutung. Ohne **mathematische Grundkenntnisse** ist es unmöglich, im Alltag zurechtzukommen. Kinder lieben es, Dinge zu **zählen**. Sie übertreffen sich gegenseitig beim Aufsagen der Zahlen von 1 bis .... Kinder benutzen gern Aufzählreime oder sind fasziniert von großen Zahlen. Spiel- und Alltagsgegenstände werden **sortiert, geordnet** oder benannt. Muster werden **gefaltet, nachgemalt** oder **ausgeschnitten**. Gerne wird auch **verglichen, gewogen** und **gemessen**.
- Das Phänomen der **Zeit** wird in unterschiedlichen Situationen erfahren, z.B. beim Geburtstag, beim Wechsel von Tag und Nacht oder im Übergang der Jahreszeiten.
- Der Alltag steckt voller mathematischer Anregungen & es ist meine Aufgabe vielfältige Impulse zu setzen. Neben den **Zahlenbegriffen, Mengen** und **Formen** gehört hier auch die Fähigkeit dazu, sich in **Zeit** und **Raum** orientieren zu können. Z.B. beim Klettern, Toben und Verstecken nehmen Kinder verschiedene räumliche Perspektiven ein und experimentieren beim Bauen mit geometrischen Formen.
- Die **Raum-Lage- Beziehung** beinhalten wichtige Begriffe wie oben/unten, Zwischen, über/unter, neben, links/rechts.
- Für mich gilt es, Situationen zu erschaffen, in denen die Kinder Mathematik als alltägliche und wiederkehrende Gegebenheit, das Konzept der Menge in Alltagssituationen erfahren können.
  - z.B. das Zählen der Kinder im Begrüßungskreis, vorlesen, Vergleichen, Klassifizieren, Zählen von Gegenständen, Basteln, Backen, Ordnen & Sortieren von z.B. Geschirr und Spielmaterialien etc.
- Im aktiven Forschen, Entdecken und Experimentieren entwickeln Kinder eigene Wege, ihre Umwelt zu mathematisieren, mathematische Sachverhalte zu erforschen und Probleme mithilfe der Mathematik zu lösen.
- Mittels konkreter Erfahrungen und praktischem Erleben gelangen sie von konkreten zu der Abstraktion, entwickeln ein **mathematisches Grundverständnis** (Idee der Zahl, der Form, der Gesetzmäßigkeiten und Muster, des Teils und des Ganzen und der Symmetrie).
- Mathematische Lernvorgänge stehen im engen Verhältnis zu anderen Bereichen wie Musik, Sport, Naturwissenschaft und Technik.
- Der Sprache kommt dabei eine besondere Bedeutung zu, weil sie die Basis für mathematisches Denken bietet und sich im Austausch mit anderem mathematischen Grundverständnis erst entwickelt und verfeinert.





## 8. Naturwissenschaftlich- technische Bildung

- Naturwissenschaftliches Verständnis ist auch immer **Alltagsverständnis**.
- Kinder sind von Natur aus **neugierig** und zeigen großes **Interesse** an ihrer **Umwelt** und beobachten sie unvoreingenommen. Sie entdecken diese auf eigene Weise (**Selbstbildung**). Sie experimentieren und versuchen sich an verschiedenen Materialien und entwickeln dabei eigene Techniken und Methoden.
- Ich halte den **Forscherdrang** der Kinder und ihre natürliche Neugierde stets wach. Ich ermutige sie, Ideen zu entwickeln, zu forschen, zu prüfen, zu vergleichen, zu ordnen, zu sortieren, zu beobachten und auszuprobieren, damit sie naturbezogene Erfahrungen sammeln können und zu erleben, wie die Welt funktioniert.
- Ebenso unterstütze ich die Kinder bei ihrer **individuellen Beschäftigung** mit der Natur, welche wir regelmäßig erkunden.
- **Naturbeobachtungen** können sein: Sonne, Mond und evtl. Sterne, helle und dunkle Jahreszeit, Kleintiere auf der Wiese, Wachsen von Pflanzen etc.
- Wichtig ist mir, **eigene Beobachtungen**, Deutungen und Erklärungen der Kinder zuzulassen und wertzuschätzen.
- Ich stelle den Kindern **Materialien** bereit (Natur- und Alltagsmaterialien) mit denen sie selbstständig umgehen und eigene Ideen verfolgen können.
- Ich eröffne den Kindern durch die Beschäftigung mit **naturwissenschaftlichen Themen** vielfältige Zugänge zu Sachfragen. Ich wecke die Lust am **Entdecken** und stärke ihr Zutrauen, eigene Probleme und Fragen zu lösen.
- Kinder lernen **Verantwortung** zu übernehmen z.B. bei der Pflege von Pflanzen & Tieren.

## 9. Ökologische Bildung

- Ökologie fordert auf, Liebe und Achtung gegenüber **Tieren** und **Pflanzen** der Natur zu entwickeln und die Ressourcen nicht auszubeuten.
- Die ökologische Bildung beschreibt das Verständnis von der **Wechselwirkung** zwischen **Pflanzen, Tieren und Menschen**. Im Mittelpunkt stehen der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen, das Erleben ökologisch intakter Lebensräume und praktische Projekte, die den Kindern den Umweltschutz nahebringen.
- Durch die ökologische Bildung entdecken die Kinder, dass sich das **eigene Handeln** auf die Umwelt auswirkt. So lernen sie **Verantwortung** für ihr Handeln zu übernehmen. Ich begleite & fördere dieses Anliegen durch ein weiteres Angebotsspektrum:
  1. **Garten/Waldspaziergänge/Waldwochen**: Dabei lernen die Kinder die Lebensbedingungen von Pflanzen und Tieren kennen. Sie erleben die Zusammenhänge und gegenseitigen Abhängigkeiten in einem gemeinsamen Lebensraum.
  2. Natürliche **Lebenszyklen** erfahren in Form des **Pflanzenwachstums** oder im **jahreszeitlichen Wechsel**.
  3. **Bewusster Umgang** mit Mülltrennung, Kompostieren, Energiehaushalt, Materialwiederverwendung, Wasserhaushalt, Lüften, Heizen etc.
- Wir Erwachsenen sind **Vorbild** für ein umweltbewusstes Verhalten. Kinder beobachten Erwachsene und orientieren sich an ihren Handlungsweisen. Von den Erwachsenen lernen die Kinder, die Natur zu schützen, sie zu pflegen und sie verantwortungsvoll zu nutzen.
- Bei mir haben die Kinder einen offenen Zugang zu **Beobachtungsmaterialien** wie Naturmaterialien, Becherlupen, Lupen und altersentsprechenden Sachbüchern. Alltagsgegenständen oder sogar Abfallprodukte können weiterverarbeitet oder verwendet werden.

## Wald-Tage/Wald-Wochen

- Auch die **Naturerfahrung** ist bei mir von **hoher Relevanz** und tragen zur **präventiven Gesundheit** bei. Ganz besonders an den wöchentlichen Waldtagen und in den Waldwochen (mehrmals im Jahr), herrscht eine entspannte Atmosphäre, die sich auf das gesamte Gruppengeschehen auswirkt.





- Spielen in der Natur und Exkursionen fördern nicht nur die **Grobmotorik** wie laufen, klettern, balancieren, hüpfen, springen, sondern auch die **Feinmotorik**, z.B. das geschickte Anfassen von Kleintieren, wie Schnecken und Käfern, Steine, Stöcke oder Blüten. Die Kinder entdecken die **verschiedenen Jahreszeiten** und nehmen diese bewusst wahr. Des Weiteren wird das **Naturverständnis** gefördert.
- Draußen können alle Kinder ihrer **Phantasie** und **Kreativität** freien Lauf lassen.
- Ständige Bewegung und Aufenthalt im Freien stärken das **Immunsystem** und die **Abwehrkräfte**.

## 10. Medien

- Medien sind ein attraktives Mittel zur **Wissensaneignung**. Sie sind vielfältig und bunt.
- Ich führe die Kinder pädagogisch verantwortungsbewusst an eine aktive, kreative Auseinandersetzung mit Medien heran. Dabei vertrete ich einen umfassenden Begriff von Medien, der nicht nur technische Medien beinhaltet, sondern auch Bilderbücher, Hörspiele, Geschichten etc. umfasst.
- Altersgerechte und begleitende Internetnutzung.
- Durch **Gespräche** ermutige ich die Kinder ihre Erlebnisse nachzuerzählen und ihre Empfindungen für andere sichtbar zu machen.
- Ich betrachte es als meine Aufgabe, den Kindern erste **Grundlagen** von Medienkompetenz zu vermitteln und auch einen kritischen Umgang mit Medien zu fördern.
- **Höhepunkte** wie zum Beispiel Ausflüge, Projekte, Feste und besondere Augenblicke werden durch **Bilder** oder Aushänge transparent.
- Fotos oder Kunstwerke der Kinder können ausgestellt werden.
- Jegliche Art von Medien werden für die medienpädagogische Arbeit zur Verfügung gestellt, auch ausrangierte Geräte (Tastatur, Fotoapparat, Aufnahmegerät, Handy, Telefon, Taschenrechner etc.).

## Kompetenzen

Kompetenzen sind die **Gesamtheit aller Kenntnisse, Fähigkeiten und Strategien**, die ein Mensch für sein ganzes Leben braucht. **Selbst-, Sozial- sowie die Sach- und Methodenkompetenz** werden nicht als unabhängig voneinander zu verstehende Entwicklungsbereiche betrachtet. Häufig können mit ein und derselben Aktivität verschiedene Bildungsbereiche und Kompetenzen gefördert werden.

Durch stetiges Aufgreifen von **Alltagssituationen** können Bildungsprozesse ganzheitlich und übergreifend realisiert werden. Eine besondere Bedeutung kommt in allen Bildungsbereichen den sprachlichen Bildungsprozessen zu.





## Selbstkompetenz

- Selbstständigkeit & Eigen- initiative
- Selbstbewusstsein/Vertrauen
- Verantwortung übernehmen, Reflexion
- Selbstwirksamkeit
- Gruppe/Teilhabe
- für sich sprechen & Entscheidungen treffen
- Kind lernt seine Fähigkeiten mit allen Sinnen in allen Bereichen
- Kommunikation

## Sach-und Methodenkompetenz

- sorgsamer Umgang
- sprachliche Fähigkeiten & Kommunikation
- Wissen mit allen Sinnen erweitern
- Zusammenhänge, Komplexität
- Lösungsfähigkeit
- Bewusstsein der eigenen Lernprozesse
- gewonnene Erkenntnisse anwenden & umsetzen

## Sozialkompetenz

- Kontakt & Kommunikation mit anderen Menschen wertschätzend & auf Augenhöhe, Beziehungen, Zusammenleben
- Empathie
- Bedürfnisse, Wünsche, Interessen, Erwartungen
- verantwortungsvoller Umgang
- Kooperationsbereitschaft
- Hilfsbereitschaft
- Kommunikation
- Konfliktbewältigung

## Tagesablauf & wichtige Rituale

- Ab 07:30 Uhr **offene Bring-Phase, Ritual Eltern-Kind Verabschiedung**, welche Eltern & Ihr Kind bestimmen, **begleitende Freispielzeit & Frühstück**.
- **Ggf. gemeinsames Frühstück**, es kann jederzeit gefrühstückt werden, ganz auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet, anschließend Hände und Mund/Gesicht waschen.
- **Aufräumen** mit Signal (Klangspiel) und Aufräumlied als Ritual, wenn wir nach dem Frühstück/Freispiel direkt raus gehen.
- Sonst weiterhin **Freispielzeit/Bildungszeit**, wie z.B. Malen, Basteln, Kneten, Spielen, Singen, viele Bewegungseinheiten, Bilderbuchbetrachtung, bauen etc. Ganz nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder ausgerichtet. Einige Angebote können drinnen oder draußen durchgeführt werden.





- Regelmäßig gehen wir in den **Garten** oder auf **Entdeckungstour** in die wunderschöne, umliegende Umgebung (Natur & Tiere), anschließend ausziehen & Hände waschen.
- **Bedürfnisorientierte Pflege** (wickeln, Toilettengang, Hände, Gesicht waschen, Haare kämen etc.), je nach Bedarf unter Berücksichtigung hygienischer Richtlinien.
- Vor dem Mittagessen **gemeinsames Aufräumen** mittels Aufräumritual (Klangspiel und Aufräumlied).
- Ggf. Hände waschen, ca. 11:00 Uhr **gemeinsamer Snack oder Mittagessen**.
  - Täglich gesund & ausgewogen **vegetarisch** zubereitet, 1 Mal in der Woche **pescetanisch** (Fisch) zubereitet.
  - **Begrüßungslied** mittels vertrauten Rituals, indem wir uns begrüßen, zusammen singen & erzählen.
  - Anschließend Hände & Gesicht waschen.
  - **Speiseplan** wird wöchentlich ausgehängt.
- Kinder, die zu dieser Zeit **schlafen**, können selbstverständlich später essen.
- Ca. 11:30 Uhr **Pflege**
  - Auskleiden, umziehen, wickeln etc..
  - ca. 11:30 Uhr gehen wir in die **Ruhezeit**, wo ich täglich eine Geschichte vorlese, begleitet von einem angenehmen Licht und einem abschließenden Einschlafspruch(festes Ritual).
  - Jedes Kind hat einen festen Schlafplatz mit eigenem Schlafsack oder eigener Decke, Kuscheltusch oder Lieblings- Kuscheltier, sowie einen eigenen Nuckel bei Bedarf.
- Kinder, welche keinen Mittagsschlaf machen, können sich im Schaukelstuhl oder Bett mit ausruhen oder werden in dieser Zeit ruhig im Spielzimmer oder im Wohnzimmer/Küche beschäftigt.
- Nach der Mittagsruhe, ab ca. 14:00 Uhr beginnt die **Abhol- und Freispielzeit**, wo wir zuvor gemeinsam einen gesunden **Snack oder das Mittagessen** einnehmen.
- Rückmeldungen/ **Tür & Angelgespräche**:
  - Alle Familien werden während der Abholzeit über den Ablauf des Tages informiert. Es ist mir wichtig, eine enge Zusammenarbeit mit Ihnen als Familie zu pflegen.
  - Ich gebe jeden Tag einen ausgefüllten Übergabezettel mit in den Rucksack für Zuhause.
  - Sehr gerne können mir Fragen gestellt werden, Anregungen/Wünsche/Sorgen/Lob etc. an mich weitergegeben werden, ganz egal, was Sie als Familie beschäftigt.
- Scheint das Gespräch/Themen länger zu dauern, bitte ich um Nachsicht der anderen Familien sowie der Privatsphäre und bitte um ein Gesprächstermin, ein Telefonat oder den Kontakt über WhatsApp.

## Beziehungen aufbauen, gestalten und bewahren

1. Mir ist es ein großes Anliegen, allen Kindern mit einem **strukturierten Tagesablauf** und dazugehörigen täglich **gleichbleibender Routine, Absprachen, Regeln und Ritualen Orientierung** und **Sicherheit** zu bieten.
- Besonders Kinder in den ersten 3 Lebensjahren benötigen in ihrem Alltag ein hohes Maß an **Konstanz**, damit sie in der für sie immer wieder unbekannten und unüberschaubaren Umwelt Halt, Überblick und **Orientierung** finden.
  - Der Alltag hat folgende **grobe Stationen**: Ankommen & Verabschiedung, Spiel/Freispiel, Angebote, Essen/Mahlzeiten, Schlafen/Ruhen, Pflege/Waschen/Wickeln.
  - Es fehlen den Kindern noch die Erfahrungen und Handlungsmöglichkeiten, die vielen **Eindrücke** zu sortieren und deren Bedeutung zu verstehen.
  - **Rituale** sind **Anker** und haben einen Signalcharakter. Sie spielen eine große Rolle. Sie sorgen dafür, dass wichtige Situationen in Worten, Gesten oder Handlungen und nach einem wiederkehrenden **Muster** erfolgen. Sie ersparen lange Erklärungen, weil sie ohne Worte durch Körpersprache, Gesten oder Signale verstanden werden können.
  - Jederzeit sind viele Materialien für die Kinder frei zugänglich, um sich somit selbständig ihren Vorlieben widmen zu können.





2. Die zweite wichtige Konstante in der Tagesbetreuung von Kindern in den ersten 3 Lebensjahren ist der **Rhythmus** im **Tagesablauf** mit seinen Wiederholungen, Ritualen, Absprachen und Regeln. Er dient den Kindern dazu, sich in diesem Zeitraum zu **orientieren** und schafft **Verlässlichkeit**. Besonders am Anfang halten sie sich am strukturierten Ablauf fest, um die Zeit zwischen der Trennung von den Eltern und dem Abholen zu überbrücken.
3. Je nach den **Bedürfnissen** der Kinder kann sich die zeitliche Abfolge des Tagesplans ändern, der pädagogische **Tagesverlauf** wird **flexibel** gestaltet und Spielphasen der Kinder werden ermöglicht. Struktur & gleichzeitig Flexibilität gehören in meinen pädagogischen Alltag.
4. Es gehört auch dazu den Kindern **Vertrauen** in sich selbst zu geben und sie bei **Problemlösungen** zu begleiten (begleitende Unterstützungshilfe), um dem Kind zur eigenen Bewältigung einer Situation oder eines nächsten Entwicklungsschrittes zu helfen, ohne dem Kind Lösungswege abzunehmen.
5. Die Qualität der Fachkraft-Kind-Beziehung (verlässliche Bezugsperson) beinhaltet ein **Vorbild** zu sein, empathisch und verständnisvoll zu sein, prompt zu reagieren, auf Signale zu achten, zugänglich & zugewandt zu sein, aufmerksam und Abwartend zu sein, kulturell sensibel zu sein, meine professionelle Haltung, akzeptierend und wertschätzend zu sein, Bedürfnis und Interessenorientiert zu agieren, Respektvoller Umgang vor allem vor der Autonomie des Kindes haben (Mitwirken lassen), partizipatorisch zu handeln, Mut machen, die Zeit bewusst miteinander zu teilen, positives in den Blick zu nehmen, eine angemessene Sprache und Kommunikation auf Augenhöhe zu pflegen, eine angemessene Mimik- und Körpersprache anzuwenden, ein emotionales Klima zu schaffen, Körperkontakt & verschiedene Gefühle wahrzunehmen, zu erkennen und zu achten, Sicherheit zu liefern, Stress zu reduzieren, das Explorationsverhalten zu begleiten und zu assistieren und unterschiedliche Sinne anzuregen.
6. Wie schon oben geschrieben sind Lieder, Fingerspiele, Bewegung, Spiele und Bücher täglicher Begleiter unseres Alltags und finden als Ritual ihren festen Platz.
7. Das Vermitteln von **lebenspraktischen Fähigkeiten** steht ständig im Mittelpunkt. Beim Bewältigen des Alltags lernen die Kinder in diesem Bereich selbstverständlich und schnell dazu. In Absprache mit den Eltern werden die Kinder auch zu gegebener Zeit darin begleitet, die Windel abzulegen und zur Toilette oder auf das Töpfchen zu gehen.
8. Die **Mahlzeiten und Ruhezeiten** richten sich nach den **Bedürfnissen** der Kinder.
9. Die spielerische und individuelle Förderung der **psychosozialen** (Ich-Entwicklung mit sich und der Umwelt - Bindung, Autonomie, Kompetenzen) und die **emotionale Entwicklung** (Gefühle, Wünsche, Empathie, Konfliktbewältigung) sind mir besonders wichtig. Beide Bestandteile werden unter anderem in den Alltag integriert. Ausschlaggebend sowohl in der Familie als auch in der KTP sind die tagtäglichen Interaktionen mit anderen Personen. Ebenso lege ich einen großen Wert auf **Partizipatorisches Arbeiten** mit allen Kindern.
10. Ein digital erstellter **Monatsrückblick** am Ende des Monats oder auch erstellte Kunstwerke, soll für alle Familien eine transparente Bildungspraxis darstellen.

## Partizipatorische Eingewöhnung

- Die partizipatorische Eingewöhnung nach Marjan Alemzadeh ist ein **flexibler** Eingewöhnungsansatz, wo Kinder und Eltern von Anfang an aktiv mit eingebunden werden.
- Alle Schritte werden eng abgestimmt und die **nonverbalen Signale** des Kindes bestimmen das **Tempo** des Übergangs.

## Kernmerkmale des Modells

- **Aktive Mitbestimmung**: Kinder und Eltern gelten als Akteure, die den Prozess aktiv mitgestalten.
- **Keine starren Vorgaben**: Es gibt keinen festen, starren Zeitplan oder starre Trennungsregeln.
- **Wahrnehmendes Beobachten**: Ich lerne, die oft nonverbalen Signale von Kleinkindern zu lesen und darauf zu reagieren.
- **Stärkung der Bindung**: Der Fokus liegt auf einem sicheren, stressfreien Ankommen im eigenen Tempo der Familie.

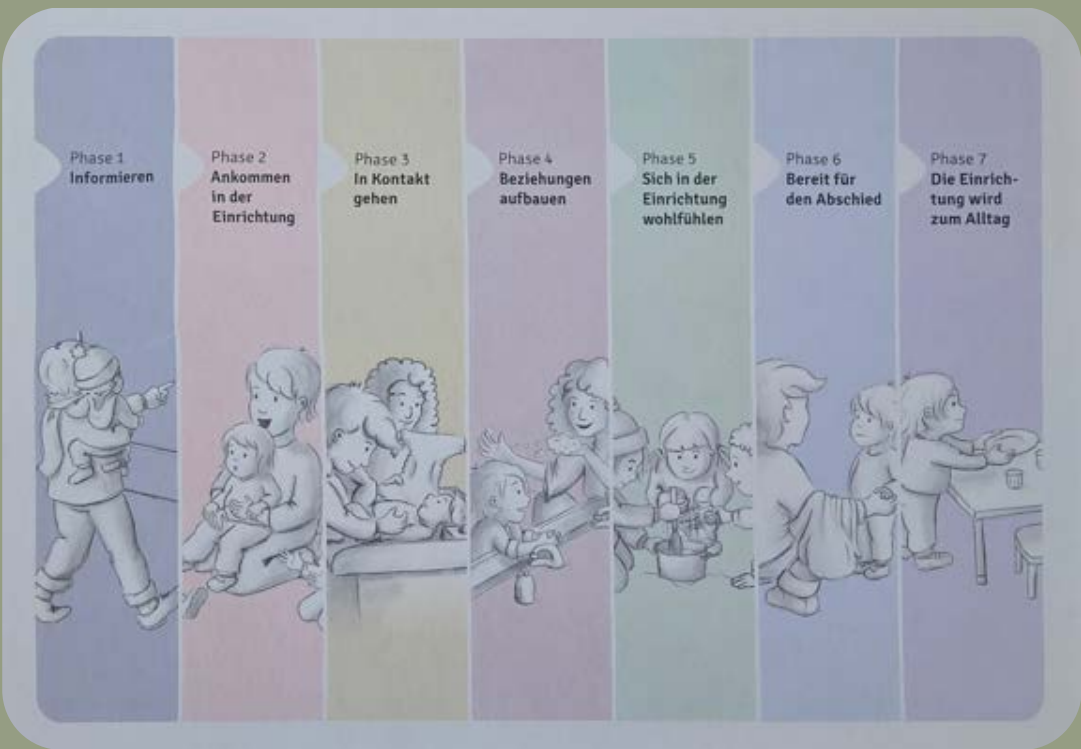




## Hauptziele des Modells:

- **Ganzheitlicher Beziehungsaufbau:** Eine sichere Bindung zwischen Kind, Eltern und mir.
- **Aktive Partizipation:** Das Kind bestimmt den Tempo- und Trennungsverlauf durch seine Signale mit.
- **Stressreduktion:** Starre Trennungsversuche vermeiden und sanfte, fließende Übergänge ermöglichen.
- **Stärkung der Eltern:** Eltern als sichere Basis und Experten ihres Kindes engin den Prozess einbeziehen.

## Die sieben Phasen des Ankommens:



Partizipatorische Eingewöhnung

### Die sieben Phasen des Ankommens

**1. Phase: Informieren:** die Eingewöhnung vorbereiten: erste Gespräche zwischen Eltern und der Leitung; Eltern können hospitieren. Danach Anamnese-Gespräche.

**2. Phase: Ankommen in der Einrichtung:** Kind und Eltern bekommen Zeit, um sich mit dem Ort vertraut zu machen; gegenseitiges Vertrauen wird gefördert.

**3. Phase: In Kontakt gehen:** Die Fachkraft nutzt ihre Beobachtungen für passgenaue Spielangebote, das Kind fühlt sich mit seinen Bedürfnissen wahrgenommen.

**4. Phase: Beziehungen aufbauen:** Wenn die Fachkraft spürt, dass das Kind gerne mit ihr in Kontakt geht und auf die Spielangebote eingeht, ohne sich dabei immer bei den Eltern abzusichern, beginnt der Beziehungsaufbau.

**5. Phase: Sich in der Einrichtung wohlfühlen:** Wenn das Kind morgens freudig ankommt, auf die Begrüßung eingeht, sich an Interaktion beteiligt und eigenständig die Umwelt erkundet, signalisiert es: „Ich bin angekommen.“

**6. Phase: Bereit für den Abschied:** Eltern und Kind entscheiden über den Zeitpunkt der ersten Trennung aktiv mit. Grundsätzlich sollten sich alle Beteiligten mit der Entscheidung wohlfühlen. Bei Trauer ist es wichtig, für das Kind da zu sein.

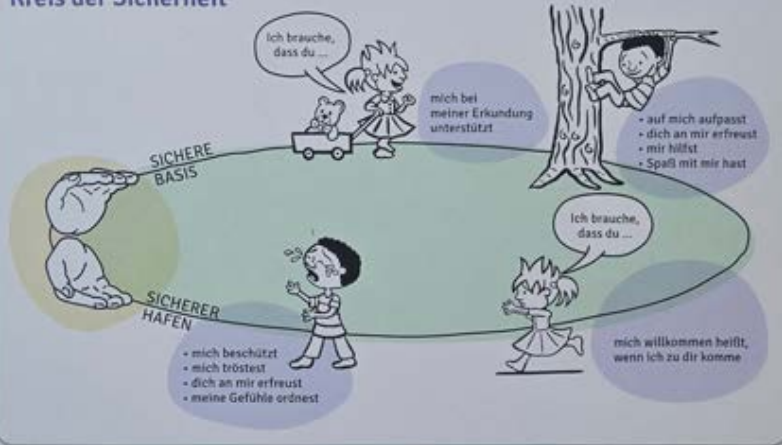
**7. Phase: Die Einrichtung wird zum Alltag:** Gelingt die Trennung von Eltern ohne Proteste, beteiligen sich die Kinder aktiv an Alltags- und Spielsituationen und zeigen dabei, dass es ihnen gut geht, so wird die Zeit ohne Eltern Stück für Stück ausgebaut.

Ausführliche Informationen zu den einzelnen Phasen finden Sie im Buch auf den Seiten 37–59.



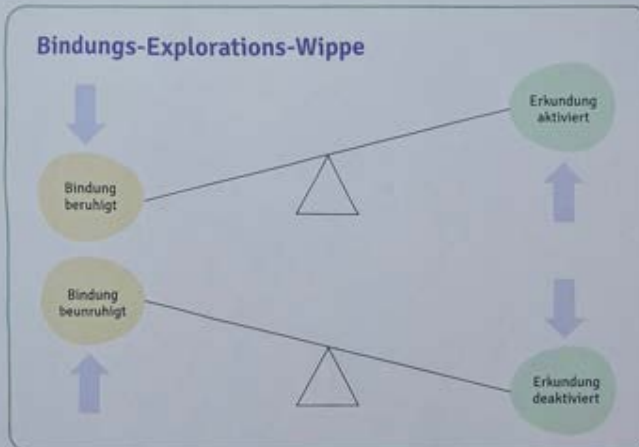


## Kreis der Sicherheit



Vgl. Kreis der Sicherheit nach Hoffman, Cooper & Powell (2019).

## Bindungs-Explorations-Wippe



Vgl. das Konzept der Bindungs-Explorations-Balance; nach Grossmann & Grossmann (2012).



## Raumgestaltung

- Bei der Gestaltung von Umgebungen sind Anlässe und Arrangement zu schaffen, in denen **Bildungsprozesse** von Kindern ermöglicht und begleitet werden. So wirkt sich die Gestaltung der gesamten räumlichen Umgebung auch auf die **Persönlichkeitsentwicklung** des Kindes aus.
- Meine Räume stellen dabei Ausgangspunkte für **kindliches Entdecken, Forschen, Experimentieren, Spielen und Bewegen** dar. Eine ansprechende Gestaltung von Räumen im Innen – und Außenbereich regt die **sinnliche Wahrnehmung** der Kinder an. Sie bieten eine Atmosphäre des **Wohlfühlens**, fördert die Experimentierfreude, die Eigenaktivität, die **Kommunikation** sowie das ästhetische Empfinden.
- Mein durchdachtes Raumkonzept berücksichtigt den **Bewegungsdrang** der Kinder. Es gibt wenig Tische, welche für Spiele, spezielle Angebote, Malen, Kneten etc. genutzt werden. Ansonsten viel Bodenflächen, verschiedene Höhen und Materialien, die die Kinder zum Spielen, Bewegen, und Ausprobieren einladen und Sinneswahrnehmungen ermöglichen. Die Raumgestaltung passe ich den **Bedürfnissen** der Kinder an. Gleichzeitig bietet der Raum aber auch die Möglichkeit der **Ruhe** und **Entspannung**. Eher fühlen sich Kinder in Räumen wohl, die sie mitgestalten können und die für sie Spiel-, Lern- und Lebensräume darstellen.
- Der **Ruheraum** ist abgedunkelt. Jedes Kind hat seinen **eigenen Schlafplatz**, mit eigenen Utensilien von Zuhause (Halt & Geborgenheit).
- Ich habe die Spielbereiche im Spielzimmer getrennt, sodass sich die Kinder besser orientieren können.
- Eine gute **Orientierung** in den Räumen unterstützt die **Selbstständigkeit** der Kinder. Es gibt feste Plätze für alle Utensilien.
- Ich verwende warme Töne (**Naturtöne**) bei der Wand und Möbelgestaltung, sowie bei den Spielmaterialien.
- Die Spielmaterialien bestehen hauptsächlich aus **Holz** und **Naturmaterialien**.
- Wichtig sind mir auch die **Übersichtlichkeit** und Reduktion, um Kinder vor einer Reizüberflutung zu schützen.

## Sauberkeitserziehung

- Das **Alter**, in dem die Kinder trocken und sauber werden, ist sehr unterschiedlich, jedoch meist ab dem zweiten/dritten Lebensjahr. Ausschlaggebend ist hier, dass die **Muskeln** und **Nervenstränge** ausgebildet sind, damit das Kind seine Blasen- und Darmkontrolle bewusst kontrollieren kann. Dabei ist die **individuelle Reife** bestimmend. Das Kind zeigt meist **Eigeninitiative** an, wenn es bereit ist, trocken und sauber zu werden.
- Während der Sauberkeitserziehung arbeite ich besonders eng mit den Familien zusammen. Die **Absprachen** zwischen dem Kind, den Eltern und mir sollten verbindlich sein. Erwünscht sind **Kontinuität** und Beständigkeit. Ein schwankendes Verhalten (einmal Windel, einmal nicht) wirkt sich nicht vorteilhaft auf das Kind aus. Kinder brauchen die sichere und häusliche Umgebung und das **Vorbild** der Eltern, um in ihrem Bestreben begleitet zu werden. Wenn die Kinder ihr Bestreben in der Kindertagespflege äußern, werden sie **individuell** von mir begleitet. Ausgangspunkt sind die Bedürfnisse und der **Rhythmus** des Kindes.
- Durch meine **wertschätzende Haltung** zum Körper und durch einen **liebvollen Umgang** bei der Körperpflege wahre ich die **Intimsphäre** der Kinder, sodass die Kinder ein positives Gefühl für Sauberkeit entwickeln können. Auch wenn die Phase der Sauberkeitsentwicklung sehr viel Zeit einnimmt, ist es mir wichtig, die Kinder nicht unter **Druck** zu setzen, sondern ihnen die **Zeit** einzuräumen, die sie benötigen.

## Beobachtung & Dokumentation

- Beobachtung und Dokumentation sind professionelle Instrumente einer Zuwendung zu den kindlichen **Selbstbildungsprozessen** und ein Gewinn für die Praxis.
- In der pädagogischen Arbeit nimmt die Beobachtung bei mir einen wichtigen Platz ein. Nur so kann ich auf jedes einzelne Kind bedürfnisgerecht und differenziert eingehen sowie wertvolle Einsicht für das weitere Handeln ableiten. Beobachtungen dienen als **Grundlage** für meine pädagogische Planung und als Entscheidungshilfe für ein sinnvolles **entwicklungsförderndes Handeln**.



- Beobachten bedeutet aber auch für mich, eine **Beziehung** zu dem einzelnen Kind aufmerksam herzustellen und es als eigenständiges Individuum zu achten, ohne es in seinen Persönlichkeitsrechten zu beschränken. Ich werde mir über die Besonderheiten, **Interessen und Stärken** der Kinder bewusst, um so den **Entwicklungsstand** jedes einzelnen Kindes zu fördern. Sie sind auch Grundlage für die jährlichen **Entwicklungsgespräche**.
- Sofern eine Einverständniserklärung im Betreuungsvertrag abgegeben wurde, wird über jedes einzelne Kind eine **digitale, schriftliche Bildungsdokumentation** angelegt und regelmäßig geführt. Die Basis für eine zielgerichtete Bildungsarbeit ist die beobachtende Wahrnehmung des Kindes, die sich an seinen Möglichkeiten, der individuellen Vielfalt seine Handlungen, Vorstellungen, Ideen und Problemlösungen orientiert.
- In der Bildungsbeobachtung orientiere ich mich gezielt nach den **Ressourcen** des Kindes. Die Aufzeichnungen der Kinder werden digital gesammelt, die von den Eltern jederzeit eingesehen werden kann. Im Fokus steht dabei nicht, ob die Kinder altersgemäß entwickelt sind oder ob sie Defizite in bestimmten Bereichen aufweisen. Sondern vielmehr, wie das einzelne Kind in seiner Entwicklungs- und **Bildungsprozessen** weiter begleitet werden kann.
- Zusätzlich lege ich mit jedem Kind eine **Dokumentationsmappe** (Portfoliomappe) an. Die Portfoliomappe ist die sogenannte **Bildungsdokumentation**. Sie machen den Bildungsweg jedes Kindes sichtbar. Auf diese Weise lassen sich die **Entwicklungsschritte** auf unterschiedliche Weise des Kindes jederzeit nachvollziehen. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit sich ihren Ordner anzuschauen. Bis zum Ende der Betreuung verbleibt das Portfolio bei mir in der Kindertagespflege. Danach bekommt es jedes Kind zum Abschied & als wertschätzende Erinnerung ausgehändigt.

Es befinden sich folgende Unterlagen in der Mappe:

1. Selbst hergestellte **Kunstwerke**, Zeichnungen etc.
2. **Fotos** von der Ankommen-Phase, Spielsituationen, Freispiel, Alltagssituationen, Waldtage/Waldwochen, Festen, gebaute Werke etc. mit Beschreibungen & ggf. Äußerungen des Kindes.
3. **Entwicklungsdokumentation** in Form von Lerngeschichten/Briefen an das Kind.

## Erziehung -und Bildungspartnerschaft von Familie und KTHP

Die **Elternarbeit** ist für mich eine der **bedeutendsten Säulen**. Ich lege großen Wert auf Erziehungspartnerschaft, regelmäßigen Austausch und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Im pädagogischen Bereich sind für mich folgende Bereiche meiner Elternarbeit ausschlaggebend.

### 1. Informationsgespräch/Kennenlernen

Der Erstkontakt erfolgt meist per Email, dann telefonisch und anschließend folgt ein **persönliches Kennenlernen** bei mir vor Ort. Bereits hier wird von mir Wert auf Transparenz und Vertrauen gelegt. Dies intensiviert sich, während ich einen Hausbesuchs-Termin mit jeder Familie vereinbare, wo wir gemeinsam den Betreuungsvertrag besprechen. Noch offene Fragen geklärt werden können, Anregungen besprochen werden oder persönliche Gesprächsthemen entstehen dürfen. Auch telefonisch bin ich Montag-Freitag von 7:30- 18:30 Uhr erreichbar.

### 2. Ankommen dürfen

Einen **großen Stellenwert** der Zusammenarbeit mit Familien intensiviert sich schon während der **Ankommens-Phase** (siehe Seite 18-20).

Mir liegen am Herzen:

- Respektvoller, wertschätzender Umgang
- Offenheit
- Interesse an der gemeinsamen Arbeit
- Ehrlichkeit
- Vertrauen
- Zeit füreinander
- Erfahrungsaustausch
- Zuverlässigkeit
- Spaß und viel Freude





### 3. Elternmitwirkung

Die **enge Zusammenarbeit** und der Kontakt zwischen Erziehungsberechtigten und mir ist die Voraussetzung für eine gute pädagogische Arbeit. Das Interesse der Eltern an meine pädagogische Arbeit ist mir wichtig. Es fördert die intensive Zusammenarbeit und nur so kann ein **Vertrauensverhältnis** zwischen Familie und mir entstehen. Vertrauen wird benötigt, um sich über das jeweilige Kind auszutauschen und das Verhalten des Kindes besser zu verstehen. Dies betrifft auch die Einhaltung der **Absprachen & Regeln** in meiner Kindertagespflegestelle.

Ich bin offen für **elterliche Kompetenzen**, die meinen pädagogischen Alltag nur bereichern können. Ich freue mich darüber, wenn sich Eltern aktiv bei mir einbringen und sich engagieren. Sei es beim Basteln (z.B. Laternenbasteln) oder beim Entwickeln von Ideen für Feste und Feier (z.B. Sankt Martin, Nikolaus, Karneval etc.). Gerne auch bei der Unterstützung von hauswirtschaftlichen Arbeiten (z.B. Kekse, Muffins oder Ähnliches backen zu Weihnachten & Ostern, Buffet-Mitgestaltung etc.).

### 4. Ankommens- und Entwicklungsgespräche

Ich sehe mich als **familienergänzende Begleitung**. Familien und ich tauschen uns über **Erziehungsvorstellungen** aus und wir informieren uns gegenseitig über den **Entwicklungsstand** des Kindes. Entwicklungsgespräche können von Familien **jederzeit** erwünscht werden. Ich biete nach der Ankommens-Phase ein Gespräch und jährlich ein Entwicklungsgespräch an, die einerseits die Ergebnisse von Beobachtungen des Kindes bei mir und andererseits die Beobachtung von Eltern aus dem familiären Alltag beinhalten.

Im Mittelpunkt stehen:

- **Entwicklungsschritte** des Kindes in den letzten Monaten
- Tätigkeiten und **Interessen** des Kindes, **Bildungsthemen** und Fragen
- Das **Erleben** des Kindes in der Gruppe und Zuhause
- **Besonderheiten** und Erlebnisse aus dem Alltag (Lerngeschichten)
- kindliche Entwicklung in verschiedenen **Kompetenzbereichen**
- Ggf. **Zielvereinbarungen**
- **Fragen/Anregungen/Sorgen/Wünsche/Kritik** etc. der Eltern

### 5. Tür -und Angel-Gespräche

Tür-und-Angel-Gespräche sind –wie der Name schon sagt – wahre **Türöffner**. Solch ein Gespräch dient der **Kontaktaufnahme**, dem **Small Talk**, dem **Kennenlernen** und auch dem Zweck, **Brücken** zueinander zu bauen. Oft finden diese Gespräche **nebenbei & täglich** statt.

Chancen:

- Schneller Informationsaustausch
- Kurze Absprachen
- Niederschwelliger Austausch
- Kontaktaufnahme und -pflege
- Schnelle Weitergabe von aktuellen Informationen zum Kind oder zum Tagesablauf des Kindes
- Schnelles Abklären organisatorischer Belange
- Vereinbaren von ausführlicheren Gesprächsterminen
- Weitergabe von wichtigen Informationen im Rahmen von Notfällen (z. B. akuter Vorfall Zuhause, dramatische Veränderungen der Lebenssituation oder der familiären Situation am Vortag oder am vorausgehenden Wochenende)

Grenzen:

- Nur wenig Zeit zur Verfügung
- Unter Umständen unerwünschte Zuhörer in Form von Kindern oder anderen Eltern
- Keine Privatsphäre
- Nicht für Kritikinhalte geeignet
- Nicht für Diskussionsthemen geeignet
- In der Regel nur zwei Teilnehmer
- Kein intensiver Austausch möglich





- Nicht für Entwicklungsgespräche geeignet
- Nicht ideal für emotionsgeladene Gespräche mit Tränen, Wut, etc.

## 6. Hospitationen

Ich heiße alle Familien herzlich Willkommen. Sie haben **jederzeit nach Absprache** die Möglichkeit zu hospitieren und einen Tag mitzuerleben. Sie können **Beobachtungen** und **Fragen** zur pädagogischen Konzeption im direkten Zusammenhang mit dem Erlebten stellen. So erfahren Sie zum Beispiel, welche **Bildungsinhalte** ich den Kindern nahebringe, wie sich die Kinder mit ihren **Themen** und der **Umwelt** auseinandersetzen. Wie ich mit **Konfliktsituationen** umgehe und wie ich Kinder im Alltag begleite

## Qualitätssicherung

- Ich bin u. A. **qualifizierte KTPP**, alle **Weiterbildungen** siehe Seite
- Für eine **nachhaltige Qualifikation** absolviere ich fortlaufend mind. 2 Fach- und Fortbildungen/Seminare/Weiterbildungen zu verschiedenen Themenbereichen im Kalenderjahr.
- Meine **Pädagogische Konzeption** wird regelmäßig reflektiert und ggf. angepasst.
- Ich halte mich an das **Kinderbildungsgesetz (KiBiz)**.
- Sie erhalten einen **Reflexionsbogen** nach abgeschlossener Eingewöhnung.
- Sie erhalten ein **ausführliches Protokoll** nach einem abgeschlossenen **Entwicklungsgespräch**.
- Es gibt jährlich die Möglichkeit einen **Elternfragebogen** auszufüllen.
- Weiterentwicklung meiner pädagogischen Arbeit mittels **Beobachtung & Dokumentation** der Kinder.
- Ich habe ein ausführliches **Kinderschutzkonzept** geschrieben.

## Worte zum Abschluss

Nun haben Sie einen theoretischen Einblick der „Mohlscheider Schmetterlinge“ bekommen. Mit Leben gefüllt wird mein Konzept durch die Kinder, mir und nicht zuletzt durch Sie, die Familie. Ich danke Ihnen für Ihr Interesse meiner Kindertagespflegestelle, welche ich mit viel Freude, Herz & Leidenschaft lebe. Bei Fragen stehe ich Ihnen mit großem Interesse zur Verfügung.

Aileen Kurz,  
Mohlscheider Schmetterlinge 

